

## Abhandlung.



Der hohe geistliche Adel gläubiger Christen/ den wir zu betrachten mit GOTT entschlossen sind/ entstehet

*Oritur illa*

I. Aus der selbigen Kindschaft Gottes in diesem Leben. Es findet sich solche bey allen recht-

*1. Ex filiatione dei in hac vita.*

gläubigen und rechtschaffenen Christen. Denn von diesen/ und zugleich von sich/ sagt Johannes in unserm Text: Meine Lieben/ wir sind nun Gottes Kinder. Ist nun der Adel der Kinder nach dem Adel der Eltern zu beurtheilen/ wie groß oder klein er sey/ so ferne er nemlich aus der Gebuhrt herfließet; so ist leichtlich zu errathen/ was das für ein Adel seyn müsse/ den gläubige Christen als Kinder Gottes von der Gebuhrt aus Gott haben? Denn Gottes/ als ihres Vaters Adel ist unaussprechlich groß/ und seiner Kinder Adel muß also gewiß grösser und herrlicher seyn/ als Menschen: Zungen beschreiben können. Johannes selbst giebt solchen als etwas Wunderns: Würdigers zubedencken/ da er v. 1. spricht: Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen? er setzt hinzu/ daß dieser Adel der Gläubigen den Welt-Menschen nicht in die Augen falle/ noch von ihnen nach Würden erkannt werde: darum kennet euch die Welt nicht/ denn sie kennet ihn nicht. Ist so viel gesagt: Wer den himmlischen Vater und seinen Adel nicht erkennet/ der kan auch von dem Adel seiner Kinder kein Urtheil fällen.

*Magnum est hoc bonum.*

Damit wir aber die Grösse dieses hohen geistlichen Adels der gläubigen Christen noch immer besser erkennen/ so müssen wir die gemeldete Kindschaft Gottes etwas genauer einsehen/ welches dann auch gewiß so nöthig ist/ daß ich glaube/ es bleiben viele/ ehemahls noch wohl

G